

BEST AVAILABLE COPY



PCT/AT 2004 / 000114

ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
A-1200 Wien, Dresdner Straße 87

Kanzleigebühr € 20,00
Schriftengebühr € 78,00

RECD 11 MAY 2004

WIPO PCT

Aktenzeichen **A 530/2003**

Das Österreichische Patentamt bestätigt, dass

**Günter Schwarzer
in A-2732 Willendorf, Fasangasse 3
(Niederösterreich),**

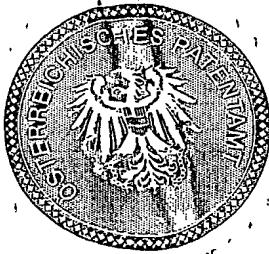
am **4. April 2003** eine Patentanmeldung betreffend

"Gerät zum Empfang und zur Abstrahlung von freien Energieformen",
überreicht hat und dass die beigeheftete Beschreibung samt Zeichnungen
mit der ursprünglichen, zugleich mit dieser Patentanmeldung überreichten
Beschreibung samt Zeichnungen übereinstimmt.

Österreichisches Patentamt
Wien, am 14. April 2004

Der Präsident:

i. A.



HRNCIR
Fachoberinspektor

**PRIORITY
DOCUMENT**
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

AT PATENTSCHRIFT

(11) Nr.

(Bei der Anmeldung sind nur die eingekreisten Felder auszufüllen - bitte fett umrandete Felder unbedingt ausfüllen!)

(73) Patentinhaber:

Günter Schwarzer
Fasangasse 3
2732 Willendorf (AT)

(54) Titel:

Gerät zum Empfang und zur Abstrahlung von freien Energieformen

(61) Zusatz zu Patent Nr.

(66) Umwandlung von GM /

(62) gesonderte Anmeldung aus (Teilung): A

(30) Priorität(en):

(72) Erfinder:

(22) (21) Anmeldetag, Aktenzeichen: 04.04.2003

(60) Abhängigkeit:

(42) Beginn der Patentdauer:

Längste mögliche Dauer:

(45) Ausgabetag:

(56) Entgegenhaltungen, die für die Beurteilung der Patentierbarkeit in Betracht gezogen wurden:

VORRICHTUNG ZUM EMPFANGEN UND ABSTRAHLEN FREIER ENERGIEFORMEN

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Empfangen und Abstrahlen freier Energieformen, mit einer Anzahl von um eine gemeinsame Achse angeordneten Antennenelementen mit jeweils einem elektrischen Leiter, insbesondere einem spiralartig um eine Achse verlaufenden und/oder einem aus untereinander verbundenen, geschlossenen geometrischen Figuren zusammengesetzten elektrischen Leiter, wobei die Antennenelemente sich auf zumindest zwei auf verschiedenen parallelen Ebenen vorgesehenen Gruppen verteilen.

Vorrichtungen dieser Art werden zur Erzeugung verschiedener Effekte eingesetzt, deren Wirkungsweise zwar (noch) nicht wissenschaftlich verstanden ist, dennoch eine positive Auswirkung immer wieder bestätigt wurde. Hierbei in Frage kommende Anwendungen sind z.B. die Entfeuchtung von Mauerwerk oder (umgekehrt) Erhöhung der Bodenfeuchte, Dämpfung des Einflusses von geopathogenen Störfeldern oder Störzonen, die Aufbereitung/Programmierung von Wasser sowie die Harmonisierung von negativen Kraftfeldern (z.B. Elektrosmog).

Eine Vorrichtung der beschriebenen Art geht aus der EP 0 688 383 B1 hervor. Diese Druckschrift offenbart ein Gerät zum Transport von Feucht oder Salzen, bestehend aus mehreren Platten, auf deren Ober- und/oder Unterseite sich je ein zu einer Spule gewundene elektrische Leiter befinden. Die Spulen können als Mehrfachspiralen gestaltet sein, bei denen sich mehrere Linien von demselben Zentrum ausgehen und sich um dieses winden. Dies hat den Nachteil, dass wenn auch nur eine dieser Spiralen gestört wird oder nicht ordnungsgemäß funktioniert, die gesamte Mehrfachspiralre beeinträchtigt ist. Das Gerät ist somit sehr instabil. Ferner muss bei der Verwendung mehrerer Geräte dieser Bauart sorgfältig auf genügenden Geräteabstand geachtet werden, da sehr leicht Rückkopplungen entstehen, wobei die Geräte einander außer Funktion setzen.

In der AT 379 183 B ist ein Gerät zur Entfeuchtung von Mauerwerk beschrieben, welches zwei je zu einer Spule mit mehreren Windungen gewundenen elektrische Leiter (z.B. aus Kupferdraht) umfasst, deren jeder an seinen beiden Enden mit den beiden Polen eines Kondensators verbunden ist, wobei die Längsachsen der Kondensatoren hinsichtlich der magnetischen Erdfeldes ausgerichtet werden. Auf einem ähnlichen Konzept beruhen die AT 380 047 B, AT 382 915 B und AT 397 681 B, in denen ein, zwei oder drei zu einer Spule gewundene Leiter mit zumindest einer am Ende eines Leiters vorgesehenen Antenne – z.B. einer Teleskopantenne – kombiniert werden.

Die EP 0 152 510 A1 offenbart ein Gerät zur Entfeuchtung von Mauerwerk, das Kondensatoren und zu Spulen gewundene elektrische Leiter aufweist, wobei jeweils ein Kondensator und eine Spule zu einem mittels eines Schalters schließbaren Schwingkreis verbunden sind; zwei solche Schwingkreise mit verschiedener Windungszahl und Außendurchmesser sind in einem Gehäuse aus einem elektrisch nicht leitenden Stoff vorgesehen.

Die Herstellung dieser Spulen-Anordnungen ist jedoch aufwendig und benötigt zudem die Verwendung elektronischer Bauteile wie Kondensatoren od.dgl.

In der EP 0 259 769 A1 ist eine Pyramidenenergieanlage dargestellt, bei welcher ein wendelförmig außen um eine Pyramide herum geführter Leiter vorgesehen ist; der Leiter kann ein nicht abgeschirmtes Elektrokabel sein oder ein Rohrkörper, durch den eine Flüssigkeit wie z.B. Wasser, Säfte oder Treibstoff, oder ein Gas durchgeleitet wird. Zufolge dieser Druckschrift eignet sich diese Anlage dazu, „Pyramidenenergie“ über das Elektrokabel aufzunehmen bzw. die radioaktive Belastung einer den Rohrkörper durchlaufenden Flüssigkeit herabzusetzen. Für die Verwendung zum Ableiten freier Energieformen ist diese Vorrichtung jedoch nicht geeignet.

Es ist Aufgabe der Erfindung, die genannten Nachteile der bekannten Vorrichtungen zu überwinden.

Die Aufgabe wird von einer Vorrichtung der eingangs genannten Art gelöst, bei welcher erfindungsgemäß eine erste Antennenelementen-Gruppe zumindest drei Antennenelemente aufweist, die nebeneinander, nämlich entlang zumindest eines gedachten Kreises um eine Gruppenachse verteilt, angeordnet sind, und jedes Antennenelement der ersten Gruppe mit einem diesem zugeordneten Antennenelement einer zweiten Gruppe elektrisch verbunden ist.

Durch die Anordnung der Antennenelemente in zwei Gruppen, wobei die einzelnen Elemente in einer Gruppe nebeneinander – anstatt wie bei der EP 0 688 383 B1 ineinander „verschachtelt“ – liegen, ergibt sich eine deutlich verbesserte Wirkung der gesamten Vorrichtung. Hierbei sollen die Antennenelemente der einen Gruppe zum Empfangen, die der anderen Gruppe dem Abstrahlen freier Energien dienen. Gemäß der Erfindung wird jeweils ein Empfangs-Antennenelement mit einem Sende-Antennenelement verbunden, während die übrigen Empfangs-Antennenelemente (und somit auch die diesen zugeordneten Sende-Antennenelemente) elektrisch unabhängig arbeiten. Somit bilden jeweils die untereinander elektrisch verbundenen Elemente Untervorrichtungen, die jeweils unabhängig von den anderen Untervorrichtungen arbeiten.

Durch die Erfindung ergeben sich gegenüber den weiter oben bekannten Einrichtungen erhebliche Vorteile:

- Erhöhung der Leistung, teils infolge der größeren Anzahl der Antennenelemente, teils durch die besondere Art der elektrischen Verbindung,
- kleinere Abmessungen bei gleicher Leistungsfähigkeit,
- regulierbare Leistungsstärke, und zwar ohne Einflussnahme auf den Gerätestandort oder der Standorthöhe,
- einstellbare Richtcharakteristik durch geeignete Besetzung oder Auslassen von Antennen-elementen bzw. Untervorrichtungen,
- Berücksichtigung ferromagnetischer Störeinflüsse über die Bauart des Geräts,
- Möglichkeit der Aufstellung von mehreren Geräten ohne Einhalten eines Mindestabstan-des, durch geeignete Abstimmung (Richtcharakteristik) der Geräte aufeinander.

Zudem entfällt gegenüber der EP 0 688 383 B1, die ja eine Mehrfachspiralantenne mit gemeinsamem Zentrum vorschlägt, ein Symmetrieabgleich der einzelnen Einzelspiralen (bzw. Antennenelemente), da nach der Erfindung jedes Antennenelement unabhängig von denen derselben Gruppe wirkt.

Die Erfindung kann für verschiedene Zwecke eingesetzt werden. Hierzu sind insbesondere die Dämpfung von Erdstrahlen, die Abstrahlung von biologisch wohltuenden Frequenzen, Energetisieren von Wasser, Lebensmitteln, Treibstoffen usw., sowie nicht zuletzt Anwendungen der Mauertrockenlegung bzw. Bodenbefeuchtung zu nennen. Hierzu wirkt die erfindungsgemäße Vorrichtung auf verschiedene geodynamische Spektren ein, die in unter-schiedlicher Größe und Ausprägung flächendeckend vorhanden sind. Dies Spektren oder Felder werden von dem Gerät aufgenommen, in die je nach Verwendung gewünschte Resonanz versetzt und wieder abgegeben.

In einer vorteilhaften Ausgestaltung der Erfindung weisen zumindest ein Teil der Antennenelemente - günstigerweise jene, die als Empfangs-Elemente dienen - jeweils einen spiralartig um eine Achse verlaufenden elektrischen Leiter aufweisen. Durch die Spiralform kann eine günstige magnetische Wellenform und -amplitude erzeugt werden.

Hierbei können zumindest ein Teil der Antennenelemente als ebene Linienzüge gestaltet sein, die jeweils um ein Zentrum spiralartig verlaufen, wobei die elektrische Verbindung am zentrumsnahen Ende des Linienzugs ausgeführt ist. Die ebenen Linienzüge können beispielsweise aus geraden Liniestrecken zusammengesetzt sein, die um einen Winkel versetzt vielfach wiederholt werden, wobei die Abmessungen dieser Liniestrecken mit dem gleich-mäßig zunehmenden Abstand vom Zentrum skalieren und insgesamt einen kontinuierlichen

Linienzug bilden. Diese gestattet eine leichte Realisierung der geometrischen Form, die eine ebenso gute Wirkung zeigt wie z.B. eine geometrische Spirale.

Daneben kann zumindest ein Teil der Antennenelemente nach einer entlang eines Kegelmantels verlaufende Spirallinie geformt sein. Mit einer räumlichen Spirale können auch horizontale Energiefelder – z.B. Curry- oder Hartmann-Linien – aufgenommen bzw. gedämpft werden.

Ebenso kann es vorteilhaft sein, um über die sogenannten Wasserstofffrequenzen hinaus in unterschiedlichste geodynamische Frequenzen einkoppeln zu können, wenn zumindest ein Teil der Antennenelemente jeweils einen aus untereinander verbundenen, geschlossenen geometrischen Figuren zusammengesetzten elektrischen Leiter aufweisen.

Hierbei ist es zweckmäßig, wenn die geometrischen Figuren in den Antennenelementen ähnliche Form haben, jedoch zur Mitte hin immer kleiner werden. Dies erbringt eine verbesserte Konzentration der gesammelten bzw. verteilten Energie.

Weiters ist es günstig, wenn die Antennenelemente der ersten und der zweiten Gruppe zueinander paarweise deckungsgleich – gegebenenfalls mit umgekehrter Orientierung – in den verschiedenen Gruppenebenen angeordnet sind. Dies gestattet die Umwandlung der behandelten Frequenzen in gewünschte Polarisationen. Beispielsweise werden bei der Anwendung zur Mauertrockenlegung die Sende-Antennenelemente rechtspolarisiert ausgelegt, da – entsprechend langjährig gewonnenen Ergebnissen – die so erzeugten rechtspolarisierten Wellen eine Wasserbewegung so beeinflusst wird, dass diese nach unten hin gelenkt wird.

Die Antennenelemente der ersten und zweiten Gruppe können um eine gemeinsame Gruppenachse angeordnet und jeweils gegenüber einem benachbarten Element derselben Gruppe um einen Winkel versetzt orientiert sein, der dem Winkelversatz um die Gruppenachse entspricht. Dadurch können die Antennenelemente unabhängig voneinander verschiedene Bereiche um die erfundungsgemäße Vorrichtung versorgen, ohne sich hierbei gegenseitig in der Arbeitsweise zu behindern. Hierbei ist es zusätzlich vorteilhaft, wenn die Antennenelemente der ersten und der zweiten Gruppe zueinander um eine gemeinsame Gruppenachse um gleiche Winkelabstände versetzt und in gleichbleibendem Abstand zur Gruppenachse angeordnet sind.

In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung sind die erste und zweite Gruppe auf verschiedenen, zueinander parallelen Platten angeordnet, und die elektrische Verbindung

der einander entsprechenden Antennenelemente beider Gruppen ist durch elektrisch leitende Verbindungsstücke realisiert, die zugleich die Platten mechanisch zueinander stabilisieren. Dies ermöglicht die Aufnahme verschiedenster geodynamischer Frequenzen, aus denen die gewünschten, abzugebenden Frequenzen heraus gefiltert werden.

Um auch horizontale Energiefelder – z.B. Curry- oder Hartmann-Linien – aufzunehmen bzw. zu dämpfen, können zusätzlich die Verbindungsstücke zumindest teilweise als entlang eines Kegelmantels verlaufende Spirallinie geformt sein.

In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform, die Energien sowohl links- als auch rechts-polarisierter Form aufnehmen und aus diesen Energien gewünschte Abgabefrequenzen heraus filtern kann, ist die erste Gruppe auf einer Seite einer Platte angeordnet, auf deren gegenüber liegenden Seite eine dritte (von der ersten und zweiten Gruppe verschiedene) Gruppe von Antennenelementen angeordnet ist, die mit den jeweils entsprechenden Antennenelementen der ersten Gruppe elektrisch verbunden sind.

Um die Aufnahme von Energieformen beider möglicher Polaritäten zu ermöglichen, können die Antennenelemente der dritten Gruppe einen Wicklungssinn aufweisen, der jenem der Antennenelemente der ersten Gruppe entgegengesetzt ist.

Die Anzahl der Antennenelemente in einer Gruppe ist vorteilhafterweise geradzahlig, insbesondere vier oder acht.

Zur Abschirmung vor Elektrosmog oder anderen ungünstigen Einflüssen ist ein Gehäuse zweckmäßig, das von den Antennenelementen elektrisch getrennt ist. Das Gehäuse weist günstigerweise eine konkave Ober- und Unterseite auf.

Die Erfindung samt weiterer Vorzüge wird im Folgenden anhand nicht einschränkender Ausführungsbeispiele beschrieben, nämlich Varianten eines Gerätes zur Mauertrockenlegung, die in den beigefügten Zeichnungen dargestellt sind. Die Zeichnungen zeigen:

- Fig. 1 ein erstes Ausführungsbeispiel mit spiralartigen Antennenelementen;
- Fig. 2 die Empfangsantennen des Geräts der Fig. 1;
- Fig. 3 die Sendeantennen des Geräts der Fig. 1;
- Fig. 4 einige geeignete Varianten der Gestaltung der Antennenelemente;
- Fig. 5 einen Aufriss eines räumlichen Antennenelements;

Fig. 6 ein zweites Ausführungsbeispiel;

Fig. 7 und 8 ein drittes Ausführungsbeispiel mit aus Kreiselementen zusammengesetzten Antennenelementen;

Fig. 9 die Verwendung einer erfindungsgemäßen Vorrichtung zum Energetisieren von Flüssigkeiten oder Kristallen.

Ein erfindungsgemäße Vorrichtung A, welche insbesondere zur Mauertrockenlegung dient, ist in Fig. 1 in einer Schrägansicht von oben seitlich gezeigt. Die Vorrichtung A besteht aus zwei übereinander angeordneten Platten 1 und 2, die mittels mehrerer Verbindungsstücke 3 verbunden sind. Die Verbindungsstücke 3 dienen zugleich der mechanisch stabilen Anordnung der Platten 1 und 2 relativ zueinander und der elektrischen Verbindung der dort vorgesehenen Antennenelemente (Fig. 2 und 3). In dem betrachteten Beispiel haben die Platten 1, 2 quadratischen Grundriss und sind Elektronik-Leiterplatten der Größe 20×20 cm; die Verbindungsstücke 3 sind als nicht-isolierte Kupferdrähte mit einem Leiterquerschnitt von $1,5 \text{ mm}^2$ und einer Länge von 7 cm realisiert.

Fig. 2 zeigt in einer Aufsicht die untere Platte 1 der Vorrichtung A. Die Platte 1 dient als Empfangsantenneneinrichtung und weist eine Anzahl von Antennenelementen 10,11 auf, und zwar belegt je eine Gruppe von vier Antennenelementen die Oberseite (Elemente 10) und die Unterseite (Elemente 11, in Fig. 2 strichliert gezeichnet). Die Antennenelemente 10,11 sind geometrische Elemente in Form von rechtwinkeligen sich verkleinernden Linienzügen. Die auf der Oberseite befindlichen Elemente 10 weisen den gleichen Wicklungssinn auf, der aber entgegengesetzt zu jenem der auf der Unterseite befindlichen Antennenelementen 11 ist.

Eine Aufsicht der oberen Platte 2, die als Sendeantenneneinrichtung dient, ist in Fig. 3 gezeigt. Die Platte 2 weist nur eine Anordnung von Antennenelementen 12 auf, nämlich auf der Oberseite, wobei deren Antennenelemente 12 dem Wicklungssinn der entsprechenden Elemente 10 der Oberseite der Empfangsantenneneinrichtung entgegengesetzt orientiert sind.

Die Antennenelemente 10,11,12 sind in dem gezeigten Ausführungsbeispiel als verzinnte Kupfer-Leitbahnen realisiert, die durch einen industriell üblichen Leiterplatten-Ätzprozess hergestellt werden. Die Antennenelemente 10,11,12 weisen die gleiche geometrische Gestaltung auf, die auch in Fig. 4a vergrößert gezeigt ist; in anderen Realisierungen der Erfahrung können sie auch untereinander verschieden gestaltet sein. Wenn gleich die Positionierung der Antennenelemente innerhalb einer Gruppe im Allgemeinen nicht symmetrisch sein

muss, ist es günstig, wenn ihre Positionen den Punkten eines regelmäßigen Polygons entsprechen, sodass sie um ein Zentrum jeweils um einen gleichbleibenden Winkel drehversetzt angeordnet sind. Hierbei ist der Winkel entsprechend der Anzahl der Elemente in einer Gruppe zu wählen, nämlich 120° bei drei Elementen, 90° bei vier Elementen, usw. $360^\circ/n$ bei n Elementen ($n \geq 3$). Die Antennenelemente 10,11,12 sind auf diese Weise reihum um diesen Winkel verdreht, sodass eine gleichmäßige Aufnahme bzw. Abstrahlung am gesamten Umfang der Vorrichtung A erreicht wird.

Die beiden Platten 1 und 2 sind durch eine der Anzahl der Antennenelemente entsprechende Zahl – im gezeigten Ausführungsbeispiel somit vier – Drahtstücke 3 über Lötverbindungen verbunden, die eine elektrische Verbindung mit den Antennenelementen an deren innerem Ende realisieren. Hierfür sind die Platten 1,2 an den Positionen der Enden der Drahtstücke 3 zur Aufnahme und Durchkontaktierung mit der Drahtstärke entsprechenden Bohrungen versehen.

Zwischen benachbarten Antennenelementen dagegen besteht keine elektrische Verbindung. Jedes der Antennenelemente 10 bildet somit zusammen mit dem einen ihm auf derselben Platte 1 gegenüber liegenden Antennenelement 11 und dem zugeordneten Antennenelement 12 auf der Platte 2 eine Untervorrichtung, die gleichsam für einen Sektor der Umgebung der gesamten Vorrichtung A zuständig ist. Die Vorrichtung A besteht aus vier solchen Untervorrichtungen, die voneinander elektrisch unabhängig sind.

In jeder Untervorrichtung werden die über die Empfangs-Antennenelemente 10,11 empfangenen und konzentrierten Energieformen über das jeweilige Verbindungsstück 3 nach oben zum zugeordneten Sende-Antennenelement 12 geleitet und von diesem wieder abgestrahlt. Hierbei wirkt sich der Abstand zwischen Sende- und Empfangsantenne auf die Sendeleistung aus, und zwar ist die Sendeleistung um so höher, je größer der Abstand ist. Die Antennenelemente, sowohl die der Empfangs- als auch der Sendeantenneneinrichtung, sowie die Verbindung zwischen ihnen kann aus den verschiedensten elektrisch leitenden Materialien bestehen.

Es wirkt sich auf den Betrieb der Vorrichtung A vorteilhaft aus, wenn sie in ein Gehäuse G (in Fig. 1 aufgeschnitten gezeigt) untergebracht ist, das elektrisch leitend ist und über eine Erdverbindung gut geerdet ist. Dies dient der Abschirmung der Vorrichtung vor eventuell vorhandenem Elektrosmog oder elektrischer Aufladung, die das Gerät in seiner Wirkungsweise beeinträchtigen könnten. Das Gehäuse G weist vorzugsweise eine konkave Ober- und Unterseite auf. In dem in Fig. 1 gezeigten Beispiel ist das Gehäuse G als mit einem elektri-

schen Leiter beschichtete Ellipsoid-artige Schale gestaltet ist. Zwischen dem Gehäuse G und den Antennenelementen 10,11,12 der Vorrichtung A besteht keine elektrische Verbindung.

Bei Bedarf kann in einer erfindungsgemäßen Vorrichtung auch eine Richtcharakteristik eingestellt werden, z.B. durch Nichtbesetzen eines Platzes für eine Antennenelement.

Fig. 4 zeigt verschiedene Beispiele möglicher Gestaltungsformen von Antennenelementen. Neben der in Fig. 4a gezeigten Form, die in dem Ausführungsbeispiel der Fig. 1-3 verwendet wird, zeigen Fig. 4b und 4c weitere Formen, die einer Spirale entsprechen, sowie Fig. 4d eine beispielhafte geschlossene Form.

Die geometrische Form kann insbesondere einer logarithmischen Spirale folgen, wie in Fig. 4b gezeigt, oder eine aus aneinander gereihten geraden Stücken zusammengesetzte Linie sein, wie in Fig. 4a und 4c gezeigt. Die Form der Fig. 4c geht von einem Basis-Linienzug in Form eines V-artigen Winkels aus, der um einen Winkel versetzt vielfach wiederholt wird, wobei die Abmessungen des sich wiederholenden Zugs mit dem gleichmäßig zunehmenden Abstand vom Zentrum skalieren und am Ende eines Zuges der Anfang des nächsten Zuges angesetzt wird. Es entsteht so ein kontinuierlicher Linienzug, der eine um das Zentrum der Form verlaufende „Spirale“ nachbildet. Auch die Form der Fig. 4a kann auf eine solche Weise erhalten werden, z.B. wenn als Basis-Linienzug eine gerade Strecke genommen wird, die um einen Winkel von 90° versetzt um einen gleichbleibenden Faktor größer 1 wiederholt angesetzt wird.

Die Spiralen der Fig. 4 verkleinern sich zweckmäßiger Weise von außen nach innen je Umdrehung um einen Faktor von 67-92%.

Die Antennenelemente können als ebene Figuren ausgestaltet sein, oder auch in einer räumlichen Form. Fig. 5 zeigt einen Aufriss einer räumlichen Form eines Antennenelements 5, bei dem der Grundriss der Fig. 4a entspricht. Dies entspricht somit einer auf einem gedachten Kegel- bzw. Pyramidenmantel verlaufenden „räumlichen Spirale“, die sich um die Kegel- bzw. Pyramidenachse windet. Räumlichen Antennenelemente dieser Art können beispielsweise aus gebogenem Kupferdraht hergestellt werden. Solche Antennenelemente 5 können z.B. an die Stelle der Antennenelemente 10,11,12 und/oder der Leiterstücke 3 treten.

Fig. 6 zeigt ein anderes Ausführungsbeispiel B, in der derartige räumliche Antennenelemente als Verbindungsstücke 63 in einer erfindungsgemäßen Vorrichtung verwendet werden. Hierbei berührt die äußere Spitze jeder räumlichen Spirale 63 die Platte 1' an der

Stelle der äußeren Spitze des entsprechenden Antennenelements 10'; die Spitze der räumlichen Spirale 63 berührt die Platte 2' und stellt so dort den elektrischen Kontakt her.

Eine weitere Ausführungsvariante C der Erfindung ist in Fig. 7 und 8 gezeigt. Hier sind die Antennenelemente 13 auf der Empfangsseite als Abfolge von Kreiselementen 13a,13b,13c ausgebildet. Diese sind wiederum in konzentrischen Kreisen 21,22,23 angeordnet, wobei die einzelnen Elemente 13a,13b,13c zur Mitte hin immer kleiner werden, um auf diese Weise eine Dynamik zu erzeugen, aus der sich die Funktionsweise des Geräts ergibt. Nach innen zu verkleinern sich die Elemente jeweils um einen Faktor von 32% bis 94%.

Anstelle der Kreisform der Elemente 13a,13b,13c können auch andere geschlossene Figuren, wie Rechtecke, Quadrate, Ellipsen, Trapeze usw., verwendet werden. Auch eine räumliche Anordnung, z.B. von Kugelementen entlang eines Kreiskegels ist möglich, wobei die Kugelemente längs einer Kegellinie entlang des Kegelmantels untereinander verbunden sind.

Für die Anwendung der erfindungsgemäßen Vorrichtung zur Mauertrockenlegung – im Kapillarsystem der Mauer aufsteigende Bodenfeuchte soll gestoppt und zurück nach unten bewegt werden – wird die Vorrichtung innerhalb oder außerhalb des Gebäudes unter Bedachtnahme des maximalen Wirkbereichs und der Mauerdurchdringung montiert. Bei großen Gebäuden kann auch die Montage von zwei oder mehr Geräten erforderlich sein. Die Entfeuchtung erfolgt durch die Abgabe eines die Wassermoleküle umpolarisierenden Feldes über die Sende-Antennenelemente. Hierbei ist die Art der Polarisierung durch die Wicklungsrichtung der Sende-Antennenelemente bestimmt, und zwar muss das Sende-Antennen-element rechtsgewickelt sein, in Laufrichtung von Sende- zu Empfangs-Element gesehen. Für den Wirkbereich kann für ein Gerät wie die hier beschriebene Vorrichtung A von einem maximalen Radius von 9 m, bei einer Feststoffdurchdringung von 3 m, ausgegangen werden.

Für die Bodenbefeuhtung wird wie bei der Mauertrockenlegung verfahren, jedoch mit entgegengesetzter Wickelrichtung der Sendeantennen, sodass in diesem Falle ein umgekehrtes polarisiertes Feld abgestrahlt wird.

Für die Dämpfung von Erdstrahlen wird eine Erfindungsgemäße Vorrichtung neben dem durch geopathogene belasteten Platz montiert. Die Vorrichtung saugt mittels der Empfangs-Antennenelemente die störenden Felder von unten an und wandelt diese in positive Wellen entgegengesetzten Drehsinns um, die durch die Sende-Antennenelemente als Gegenfeld abgegeben werden. Die Feldgröße kann mittels des Montageplatzes und der Richtcharakteristik (der verwendeten Antennenelemente) des Geräts eingestellt werden. Bei Bedarf kann

eine Anpassung des Gerätes an den gewünschten zu entstörenden Grundriss durch Deaktivierung einzelner Sende-Antennenelemente erfolgen.

Neben den oben beschriebenen Anwendungen zur Trockenlegung bzw. Bodenbefeuhtung kann die Erfindung auch zur Abstrahlung biologisch wohltuender Frequenzen verwendet werden. Dies ist in Fig. 9 beispielhaft gezeigt. Ampullen 91, die mit homöopathischen Potenzen, Bachblüten-Substanzen gefüllt sind, werden oberhalb, unterhalb oder innerhalb eines erfindungsgemäßen Gerätes – hier z.B. entsprechend dem ersten Ausführungsbeispiel A – angeordnet; beispielsweise werden die Ampullen direkt oberhalb der Sende-Elemente positioniert. Anstelle der Ampullen 91 können auch Edelsteine als Trägersubstanzen für biologisch wirksame Frequenzen verwendet werden. Auf diese Weise kann die Information der Substanzen bzw. Edelsteine über einen größeren räumlichen Bereich verteilt werden. Das Gerät kann in der schon oben beschriebenen Weise auf die Größe und den Grundriss der zu bestrahlenden Räumlichkeiten angepasst werden. Außerdem ist es durch Verwendung verschiedener Trägersubstanzen möglich, die verschiedenen Abstrahlsegmente mit unterschiedlichen Frequenzen zu belegen.

Wien, den 04. April 2003

PATENTANSPRÜCHE

1. Vorrichtung zum Empfangen und Abstrahlen freier Energieformen, mit einer Anzahl von um eine gemeinsame Achse angeordneten Antennenelementen mit jeweils einem elektrischen Leiter, wobei die Antennenelemente sich auf zumindest zwei auf verschiedenen parallelen Ebenen vorgesehenen Gruppen verteilen,

dadurch gekennzeichnet, dass

eine erste Gruppe (O1,O3) zumindest drei Antennenelemente (10,13) aufweist, die nebeneinander, nämlich entlang zumindest eines gedachten Kreises um eine Gruppenachse verteilt, angeordnet sind, und jedes Antennenelement (10,13) der ersten Gruppe mit einem diesem zugeordneten Antennenelement (12) einer zweiten Gruppe (O2,O4) elektrisch verbunden ist.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest ein Teil der Antennenelemente (11,12,13) jeweils einen spiralartig um eine Achse verlaufenden elektrischen Leiter aufweisen.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest ein Teil der Antennenelemente als ebene Linienzüge (Fig. 4) gestaltet sind, die jeweils um ein Zentrum spiralartig verlaufen, wobei die elektrische Verbindung am zentrumsnahen Ende des Linienzugs ausgeführt ist.

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die ebenen Linienzüge aus geraden Linienstrecken zusammengesetzt sind, die um einen Winkel versetzt vielfach wiederholt werden, wobei die Abmessungen dieser Linienstrecken mit dem gleichmäßig zunehmenden Abstand vom Zentrum skalieren und insgesamt einen kontinuierlichen Linienzug bilden. (Fig. 4a, 4c)

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest ein Teil der Antennenelemente nach einer entlang eines Kegelmantels verlaufende Spirallinie geformt sind. (Fig. 5)

6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest ein Teil der Antennenelemente (13) jeweils einen aus untereinander verbundenen, geschlossenen geometrischen Figuren zusammengesetzten elektrischen Leiter aufweisen. (Fig. 7)

7. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die geometrischen Figuren (13a,13b,13c) in den Antennenelementen (13) ähnliche Form haben, jedoch zur Mitte hin immer kleiner werden.

8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Antennenelemente (10,11,12) der ersten und der zweiten Gruppe zueinander paarweise deckungsgleich – gegebenenfalls mit umgekehrter Orientierung – in den verschiedenen Gruppenebenen angeordnet sind.

9. Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Antennenelemente (10,11,12) der ersten und zweiten Gruppe um eine gemeinsame Gruppenachse angeordnet sind und jeweils gegenüber einem benachbarten Element derselben Gruppe um einen Winkel versetzt orientiert sind, der dem Winkelversatz um die Gruppenachse entspricht.

10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Antennenelemente (10,11,12) der ersten und der zweiten Gruppe zueinander um eine gemeinsame Gruppenachse um gleiche Winkelabstände versetzt und in gleichbleibendem Abstand zur Gruppenachse angeordnet sind.

11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die erste und zweite Gruppe (O1,U1; O2) auf verschiedenen, zueinander parallelen Platten (1,2) angeordnet sind und die elektrische Verbindung der einander entsprechenden Antennenelemente (10,11; 12) beider Gruppen durch elektrisch leitende Verbindungsstücke (3) realisiert ist, die zugleich die Platten (1,2) mechanisch zueinander stabilisieren.

12. Vorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungsstücke zumindest teilweise als entlang eines Kegelmantels verlaufende Spirallinie (63) geformt sind. (Fig. 6)

13. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Gruppe (O1) auf einer Seite einer Platte (1) angeordnet ist, auf deren gegenüber liegenden Seite eine dritte – von der ersten und zweiten Gruppe verschiedene – Gruppe (U1) von Antennenelementen (11) angeordnet ist, die mit den jeweils entsprechenden Antennenelementen (10) der ersten Gruppe elektrisch verbunden sind.

14. Vorrichtung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, dass die Antennenelemente (11) der dritten Gruppe einen Wicklungssinn aufweisen, der jenem der Antennenelemente (10) der ersten Gruppe entgegengesetzt ist.

15. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass die Anzahl der Antennenelemente (10,11,12) in einer Gruppe geradzahlig ist, insbesondere vier oder acht.

16. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 15, gekennzeichnet durch ein Gehäuse (G), das von den Antennenelementen (10,11,12) elektrisch getrennt ist.

17. Vorrichtung nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass das Gehäuse (G) eine konkave Ober- und Unterseite aufweist.

Wien, den 04. April 2003

ZUSAMMENFASSUNG

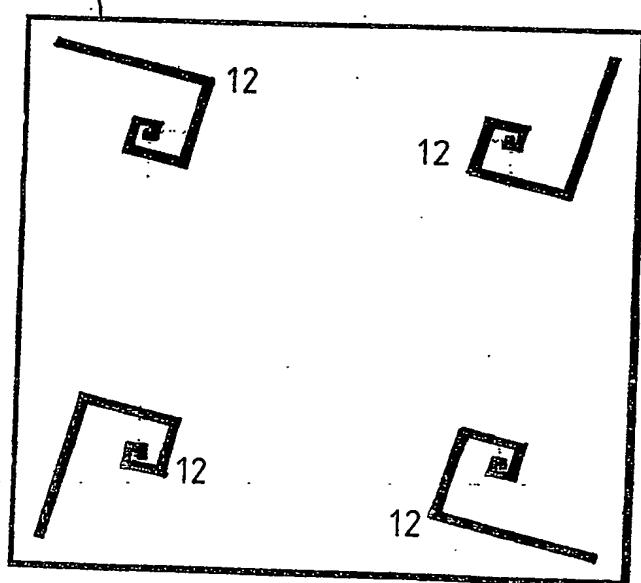
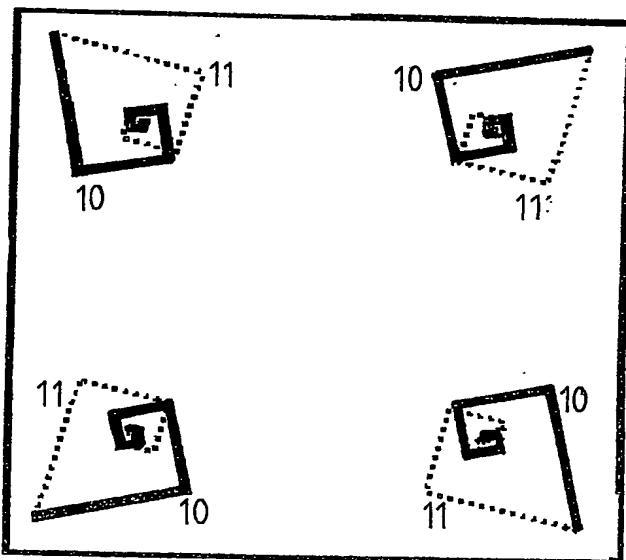
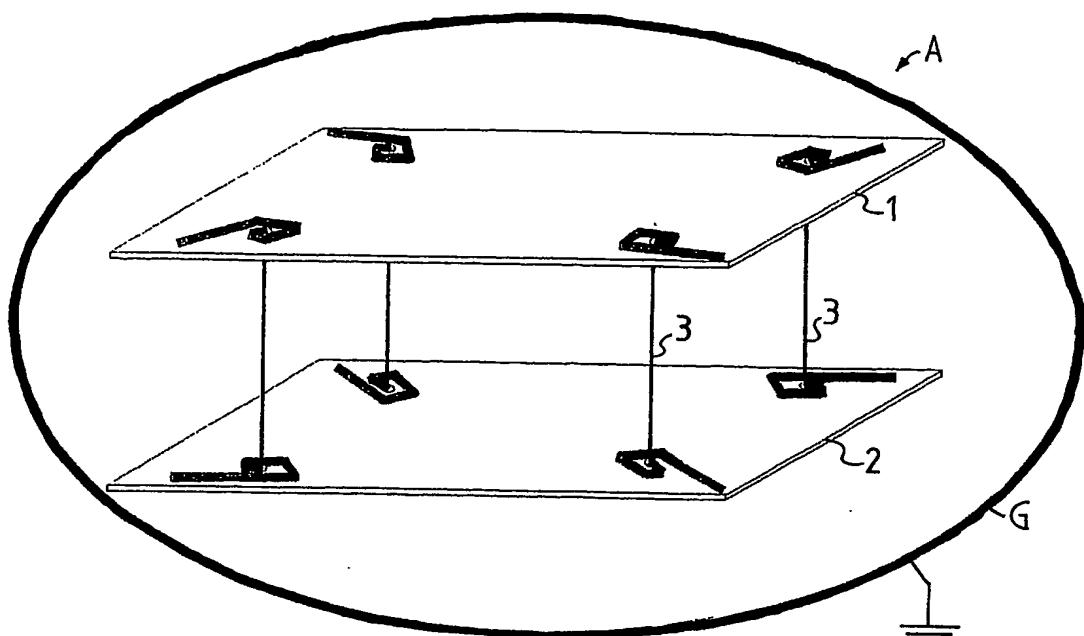
Vorrichtung zum Empfangen und Abstrahlen freier Energieformen, mit einer Anzahl von um eine gemeinsame Achse angeordneten Antennenelementen mit jeweils einem elektrischen Leiter, insbesondere einem spiralartig um eine Achse verlaufenden und/oder einem aus untereinander verbundenen, geschlossenen geometrischen Figuren zusammengesetzten elektrischen Leiter, wobei die Antennenelemente sich auf zumindest zwei auf verschiedenen parallelen Ebenen vorgesehenen Gruppen verteilen, nämlich eine erste Gruppe (O1), die zumindest drei Antennenelemente (10,13) aufweist, die nebeneinander, nämlich entlang zumindest eines gedachten Kreises um eine Gruppenachse verteilt, angeordnet sind, und eine zweite Gruppe (O2); jedes Antennenelement (10,13) der ersten Gruppe ist mit einem diesem zugeordneten Antennenelement (12) einer zweiten Gruppe (O2) elektrisch verbunden.

Fig. 1

A 530 / 2003 Ull

Ull

1/4



A 530/200 P. 2000

UNI

2/4

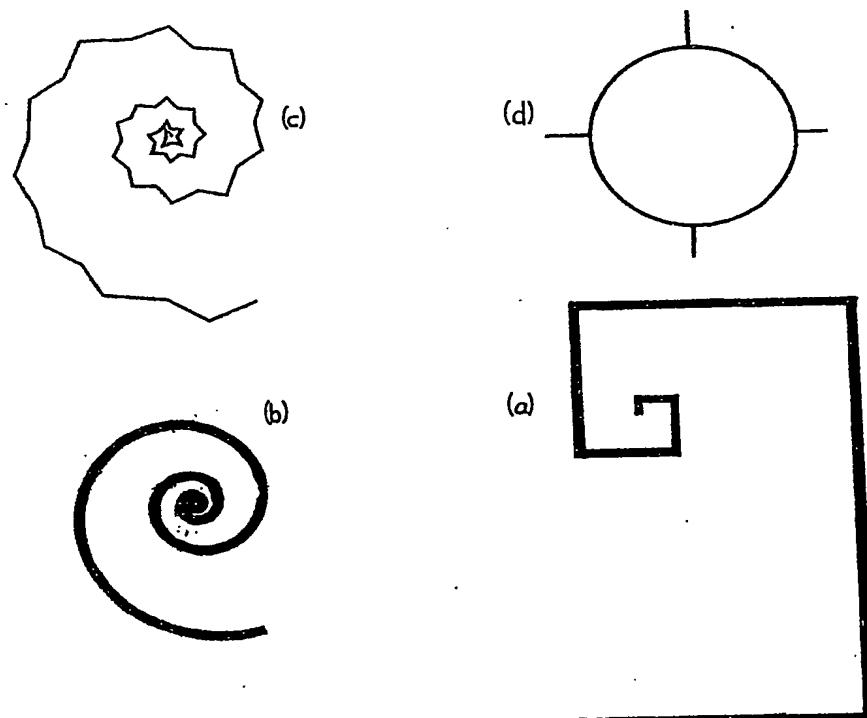


Fig.4

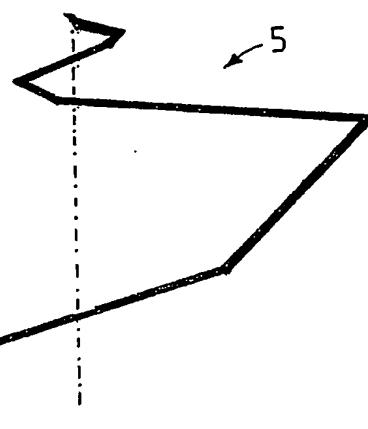


Fig.5

A 530/2003 MHT

Untersicht

3/4

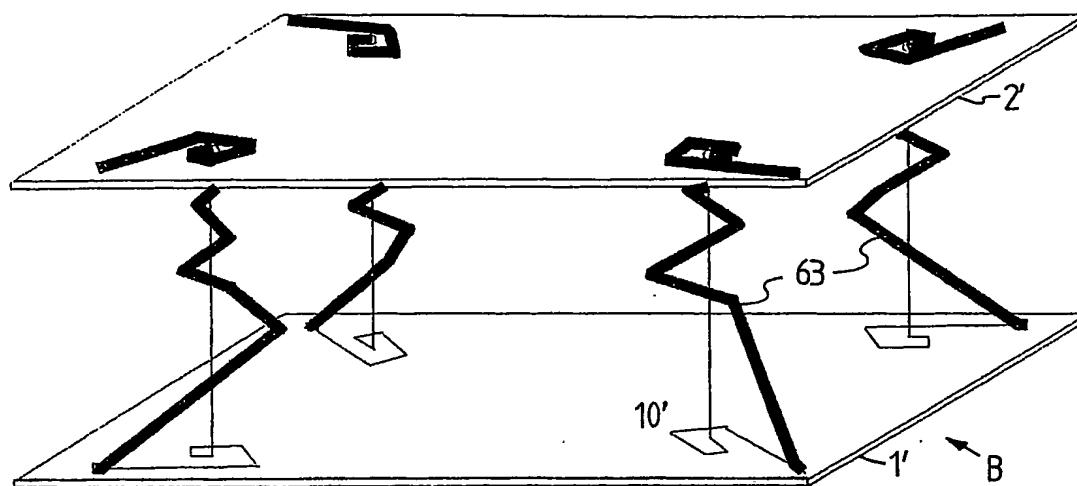
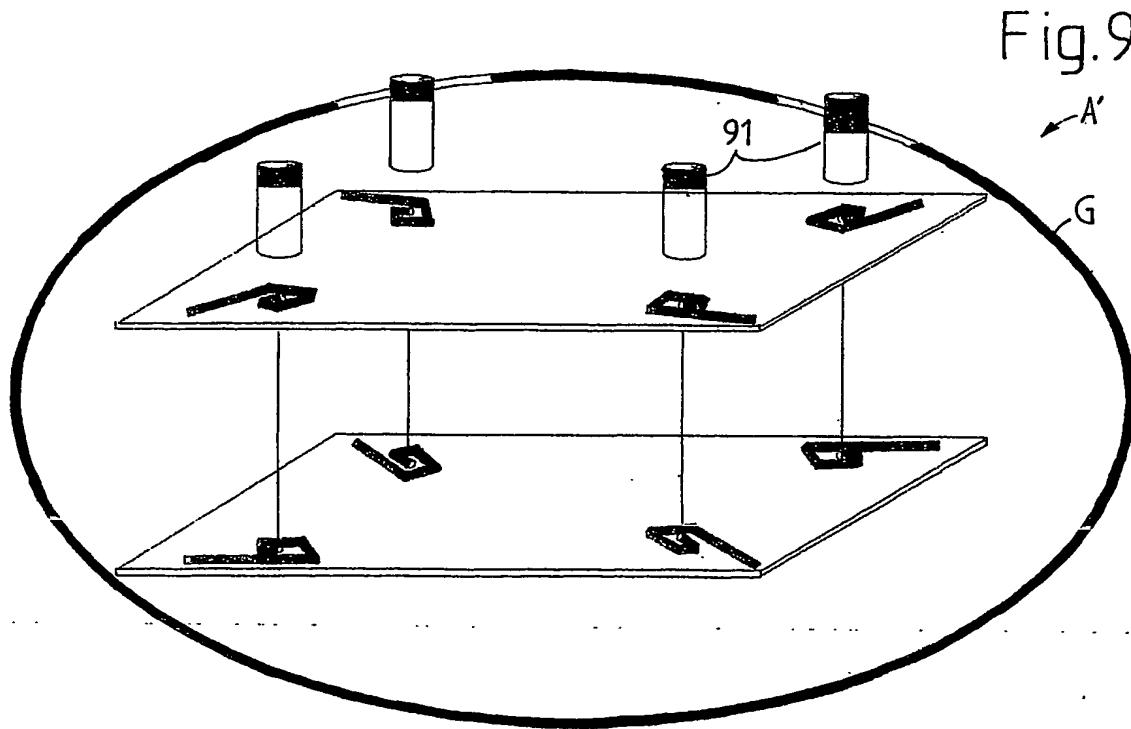


Fig. 6



A 530/2003

4/4

Urtext

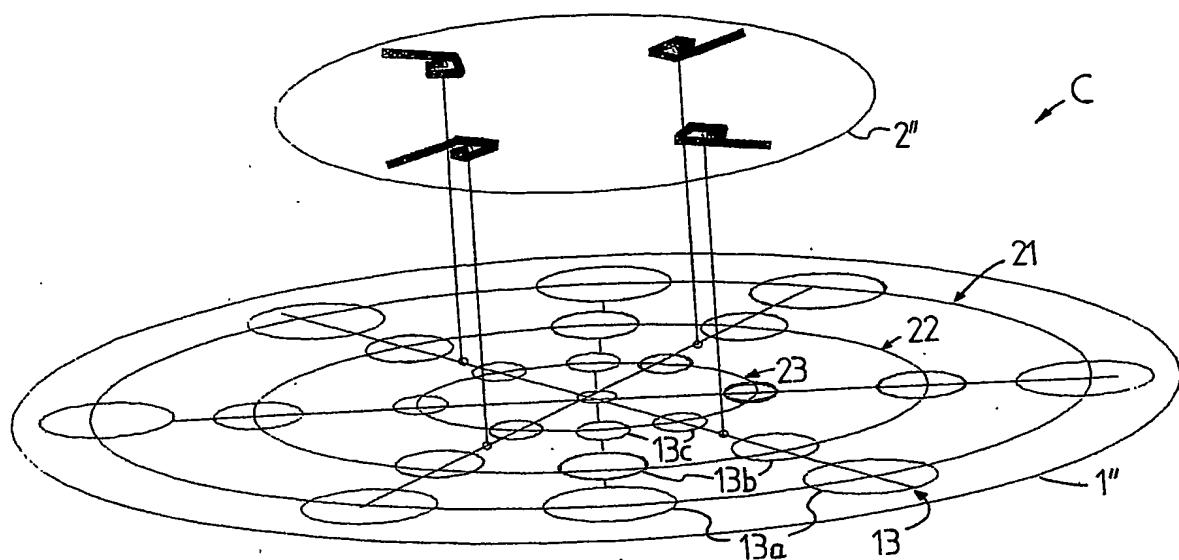


Fig. 7

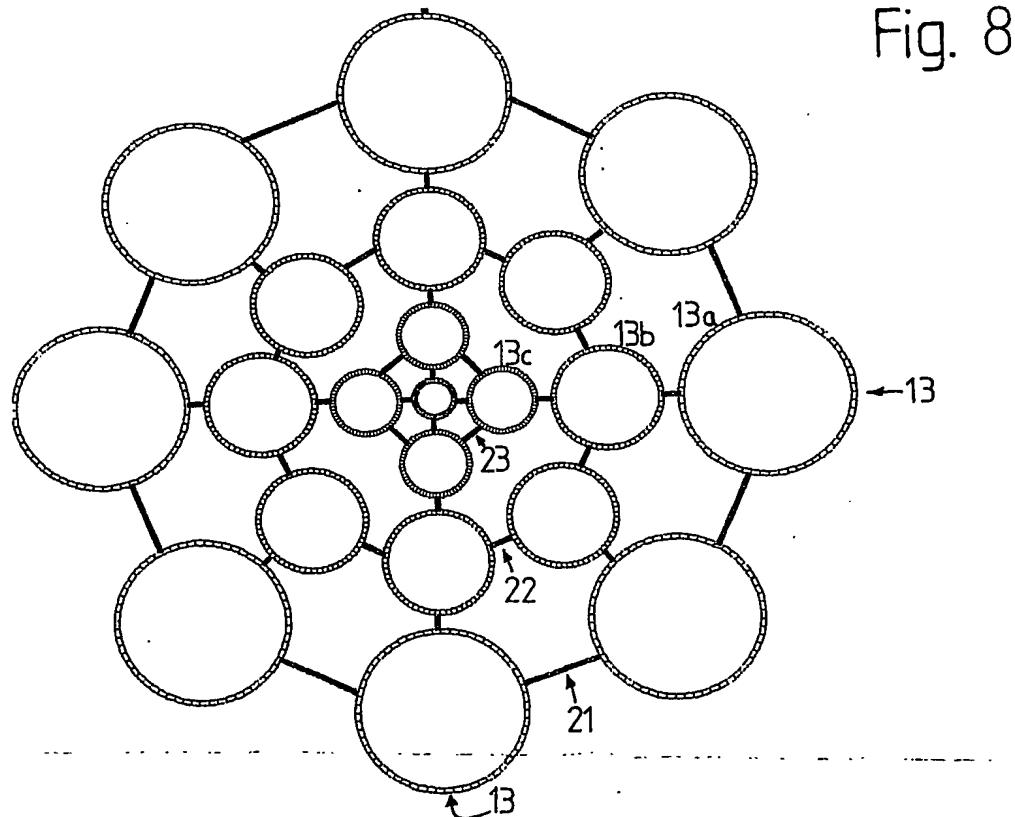


Fig. 8

PCT/AT2004/000114



**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- BLACK BORDERS
- IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT OR DRAWING
- BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- GRAY SCALE DOCUMENTS
- LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.